

Ein ungewöhnlich häufiges Vorkommen von *Papilio machaon* LINNAEUS, 1758, *Colias hyale* (LINNAEUS, 1758) und *Pyronia tithonus* (LINNAEUS, 1767) im Sommer 2001 auf den Abgrabungsflächen von Fortuna-Garsdorf bei Grevenbroich (Lep., Papilionidae, Pieridae et Satyridae)

von WERNER KUNZ

Zusammenfassung:

Die Braunkohle-Abgrabungsflächen nordwestlich von Köln haben einen Biotop geschaffen, der dem früherer Jahrhunderte ähnelt und der mit der Stickstoffdüngung und Aufforstung im 20. Jahrhundert in Mitteleuropa verschwunden ist. Das im Sommer 2001 dort festgestellte häufige Vorkommen von *Papilio machaon* LINNAEUS, 1758, *Colias hyale* (LINNAEUS, 1758) und *Pyronia tithonus* (LINNAEUS, 1767) wird mit der kargen Offenlandschaft in Verbindung gebracht.

Abstract:

An unusually frequent occurrence of *Papilio machaon* LINNAEUS, 1758, *Colias hyale* (LINNAEUS, 1758) and *Pyronia tithonus* (LINNAEUS, 1767) in the mining area of Fortuna-Garsdorf near Grevenbroich in the summer of 2001

The brown coal open-cast mining to the northwest of Cologne has created a biotope which resembles that in former centuries and which disappeared from Middle Europe during the 20th century due to nitrogen fertilization and reforestation. The frequent occurrence of *Papilio machaon* LINNAEUS, 1758, *Colias hyale* (LINNAEUS, 1758) and *Pyronia tithonus* (LINNAEUS, 1767), which were seen there in the summer of 2001, seems to be associated with the barren open country.

Die heutige Landschaft ist durch einen massiven Nährstoffüberschuß gekennzeichnet. Im krassen Gegensatz dazu prägen karge, ausgetrocknete Böden mit spärlicher Vegetation und viel nackter Erde und Sand Jahrhunderte lang das Landschaftsbild Mitteleuropas als Folge einer beispiellosen Umweltzerstörung. Vielen Menschen fällt es schwer zu akzeptieren, dass Umweltzerstörung häufig zu einer Erhöhung der Vielfalt der Ökosysteme und damit der Artenzahl beigetragen hat. Es zählt zu den vielen Fabeln im Umwelt- und Naturschutz, daß historische Landnutzung früher schonender oder nachhaltiger gewesen sei als die heutige (REICHHOLF 1994; PLACHTER 1997; FLADE 1999; KUNZ 2002).

Die Rhein-Braun-Abgrabungsflächen im Dreieck zwischen Grevenbroich, Bergheim und Jülich haben einen solchen seltenen Biotop neu entstehen lassen, dessen Reichtum an gefährdeten Vögeln und Insekten seinesgleichen sucht, ganz im Gegensatz zur verbreiteten Volksmeinung von der „öden Mondlandschaft Garzweiler“. Bereichert wird diese Landschaft zusätzlich durch die Einsaat von Luzerne auf großen Flächen. Das Nebeneinander von sich sommerlich stark aufheizenden kargen Trockenflächen und Luzerne hat für einige Tagfalter einen Idealbiotop geschaffen, an den sich ältere Naturfreunde nur nostalgisch erinnern können. Leider ist ein solcher

Biotop eine typische Sukzessionslandschaft, die den Keim des Vorübergehenden von Natur aus in sich trägt und die nur wenige Jahre ihren Charakter halten kann.

In diesem Gebiet flogen vom 13. Mai bis zum 9. Juni 2001 an allen vier Besuchstagen bis zu drei Schwalbenschwänze (*Papilio machaon* LINNAEUS, 1758) der ersten Generation nebeneinander, insgesamt waren es sicher viel mehr. Vom 15. Juli bis 30. August flog dann die Sommergeneration mit bis zu 14 Exemplaren gleichzeitig (dies am 11.08.). Die Gesamtzahl muß erheblich höher gewesen sein. Am 30.07. beobachtete ich die Eiablage.

Männchen der „Goldenen Acht“ *Colias hyale* (LINNAEUS, 1758) flogen vom 30. Juli bis zum 26. August in bis zu zehn Exemplaren gleichzeitig. Auch hier war die tatsächliche Zahl natürlich viel größer. Weibchen habe ich nie gesehen. In den ersten Septemberwochen habe ich dort leider nicht beobachtet.

Pyronia tithonus (LINNAEUS, 1767) beschränkte sich in seinem Vorkommen mehr auf die Sandwege der Randabhänge. Vom 15. Juli bis zum 23. August flogen an allen Besuchstagen bis zu 40 Exemplare. Daneben überraschte das starke Vorkommen von *Lasiommata megera* (LINNAEUS, 1767) und *Zygaena filipendulae* (LINNAEUS, 1758).

Diese Nachweise zeigen, daß sich verloren geglaubte Faltervorkommen wieder einfinden können, wenn die Bedingungen geschaffen werden. Flächendeckende Stickstoffdüngung ist sicherlich ein Hauptfaktor des Rückgangs mancher Falter seit den fünfziger Jahren. Leider sind wegen des Stickstoffeintrags durch die Atmosphäre auch nicht bewirtschaftete Flächen betroffen.

Literatur:

- FLADE, M. (1999): Was will der Naturschutz? — Naturschutz heute, **31**: 50-51, Bonn
- PLACHTER, H. (1997): Naturschutz im Abseits? — Biologie in unserer Zeit, **27** 306-316, Weinheim
- REICHOLF, J. (1994): Kampf an falschen Fronten. — Die Zeit, **27**: 35-35, Hamburg
- KUNZ, W. (2002): Rückgang beispielhafter Brutvögel und Tagfalter in der Umgebung von Bramsche seit den fünfziger Jahren infolge typischer Landschaftsveränderungen. — Naturschutz-Informationen, **17**, Tagungsband 2001 (im Druck), Osnabrück

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. Werner Kunz
Institut für Genetik
Heinrich-Heine-Universität
Universitätsstr. 1
D-40225 Düsseldorf
e-mail: Werner.Kunz@uni-duesseldorf.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Melanargia - Nachrichten der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen e.V.](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Kunz Werner

Artikel/Article: [Ein ungewöhnlich häufiges Vorkommen von Papilio machaon Linnaeus, 1758, Colias hyale \(Linnaeus, 1758\) und Pyronia tithonus \(Linnaeus, 1767\) im Sommer 2001 auf den Abgrabungsflächen von Fortuna-Garsdorf bei Grevenbroich \(Lep., Papilionidae, Pieridae et Satyridae\) 21-22](#)